

Anna Kretschmer / Gerhard Neweklowsky /
Stefan Michael Newerkla / Fedor Poljakov (Hrsg.)

Mehrheiten ↔ Minderheiten

Sprachliche und kulturelle Identitäten der Slavia
im Wandel der Zeit



PETER LANG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Redaktionelle Mitarbeit: Aleksei Chekh (Wien)

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISSN 2192-8908

ISBN 978-3-631-67103-0 (Print)

E-ISBN 978-3-653-06403-2 (E-PDF)

E-ISBN 978-3-653-70454-7 (E-PUB)

E-ISBN 978-3-653-70454-4 (MOBI)

DOI 10.3726/978-3-631-67103-0

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Berlin 2018

Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang – Berlin · Bern · Bruxelles · New York ·
Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Inhalt / Содержание

Vorwort der Herausgeber 7

Николай Антропов

Конфессионализм как доминанта этнической выделенности у
староверов центральной Минщины 9

Ольга Белова

«Большинство» или «меньшинство»? О некоторых особенностях
языковой стратегии в регионах контактов славян и евреев
(на примере полевых материалов из Украины, Бессарабии и Белоруссии) ... 19

Walter Breu

Die Moliseslaven und ihre Sprache zwischen Sprachkontakt
und Verschriftlichung 37

Александр Дуличенко

Славянские литературные микроязыки: исторический и
современный этапы развития 59

Anna Engelking

„Poleszuk” odczłowieczony. O relacji polsko-poleskiej przez pryzmat mitu 69

Leonid Kasatkin

Archaic Dialectal Features in the Speech of Old Believers 87

Emmerich Kelih

Symptome von Sprachtod des Kärntner Slowenischen? Die Bedeutung
von Vornamen für die Kontaktlinguistik 105

Gun-Britt Kohler

Auswege aus der ‚Kleinheit‘? Positionierungsstrategien belarussischer
Autoren vom 19. bis ins 21. Jahrhundert 123

Roland Marti

Доминирующие доминированные 145

<i>Thomas Menzel</i> Die Nominalflexion des Kaschubischen im Sprachkontakt mit dem Polnischen	169
<i>Holger Nath</i> Nokhem Shtif: the dreamer of Yiddishland	185
<i>Gerhard Neweklowsky</i> Ist der Gailtaler slowenische Dialekt vom Aussterben bedroht?	201
<i>Stefan Michael Newerkla</i> Historical multilingualism in Bohemia during the 19th century: The liberalisation of the language policy and its effects on the situation in Plzeň's educational system	213
<i>Ненад Нинковић</i> Карловачка митрополија и српско школство у хабзбуршкој монархији од 1699. до 1848. године	229
<i>Валерий Падык</i> Припрятываться за чужим «большинством» или же сформировать своё «меньшинство»? : Две тенденции в литературе и культуре русин Подкарпатской Руси эпохи будительства (вторая половина XIX века)	247
<i>Владимир Петрухин</i> «Поляне, яже нынѣ зовомая русь»: к происхождению славянской идентичности Руси	267
<i>Анна Плотникова</i> Градищанские хорваты сегодня: взгляд этнолингвиста	277
<i>Siegfried Tornow</i> Elemente einer eigenen Überlieferung im Erzählgut der burgenlandkroatischen Vlahen	289
<i>Генадзь Цыхун</i> Экалінгвістычныя праблемы славянскамоўных меншасцяў	295

Vorwort der Herausgeber

Die Beiträge des vorliegenden sowie des folgenden Bandes unserer Reihe stellen das Ergebnis des internationalen Symposiums *Mehrheiten ↔ Minderheiten. Sprachlich-kulturelle Identitäten der Slavia im Wandel der Zeit* dar, das vom 14. bis 16. Jänner 2015 am Institut für Slawistik der Universität Wien stattgefunden hat. Einen Anstoß für diesen Schwerpunkt bildeten zum einen die Konfliktlinien zwischen Mehr- und Minderheiten in der Staatenlandschaft Europas, zum anderen die gesellschaftlichen Umwälzungen und Migrationen, die mit einer Pluralisierung der Gesellschaft einhergehen und teilweise auch Neubewertungen von Mehr- und Minderheitenverhältnissen notwendig machen.

Das Institut für Slawistik der Wiener Universität ist ein Ort, der für das Thema der Tagung besonders geeignet erschien, da hier in der Frage der Erforschung autochthoner slawischer Volksgruppen und anderer slawischer Minderheiten eine lange Tradition besteht. Schon 1842 veröffentlichte etwa der tschechische Historiker und Philologe Alois Vojtěch Šembera einen Artikel über die „mährische“ Sprache in Preußisch-Schlesien, 1844/45 folgte dann seine Studie über die Slawen in Niederösterreich. Diese Forschungsrichtung schlug ferner Milan Rešetar mit der 1911 veröffentlichten Beschreibung des Dialekts der Kroaten in Südtalien (Campobasso) ein. Bekanntlich sind in Österreich seit 1976 die autochthonen Volksgruppen der Kärntner Slowenen, der Burgenlandkroaten, der Wiener Tschechen und der Slowaken in Wien und Niederösterreich offiziell als slawischsprachige Minderheiten anerkannt. Erste dialektologische Arbeiten (Dissertationen) zur Sprache der Kärntner Slowenen wurden ihnen schon in der Zwischenkriegszeit unter der Leitung von Nikolaj S. Trubetzkoy gewidmet; sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg am Wiener Institut für Slawistik fortgesetzt und umfassten auch volkskundliche, literarische, soziolinguistische, ethnolinguistische, onomastische und andere Fragestellungen. Durch Professoren der Universität Wien wurde auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften, in deren Verlag so manche Werke über die Sprache der österreichischen Volksgruppen erschienen, in die Forschung miteinbezogen. Ebenso sind in unserer Zeitschrift, dem *Wiener Slavistischen Jahrbuch*, Publikationen zu verwandten Themen des Öfteren veröffentlicht worden.

In den meisten Tagungsbeiträgen werden Fragen der Sprachkontakte zwischen dominierenden Sprachen (Staats-, Standard-, überdachenden Sprachen) und kleineren, abhängigen Sprachen, die freilich auch Standardsprachen sein können,

behandelt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei folgende Aspekte dieser Forschungsrichtung:

- das Verhältnis großer und kleiner Sprachen unter ökolinguistischen Gesichtspunkten
- dominierende und dominierte Sprachen
- die slawischen Kleinsprachen und ihre Standardisierung
- die literarische Bewertung von Minderheiten und ihre Stereotype
- das Schulsystem in der Habsburgermonarchie (Vojvodina, Böhmen)
- die beiden sorbischen Sprachen
- die Kroaten des Burgenlandes (sprachlich, volkskundlich und ethnolinguistisch)
- die Sprache der Kroaten in Süditalien
- die Sprache der Kärntner Slowenen (onomastisch, dialektologisch, soziolinguistisch)
- die kaschubische Sprache (Morphologie)
- die Literatur und Kultur der Karpato-Rusinen im 19. Jahrhundert
- die Altgläubigen (sprachlich, soziologisch, kulturell; in Weißrussland, Russland, Burjatien, im Donaudelta)
- Kontakte zwischen Slawen und Juden (sprachlich und soziolinguistisch) sowie der Jiddischismus
- die Genese der slawischen Identität Russlands

und andere mehr.

Unser Dank gilt der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien für die finanzielle Unterstützung unserer Konferenz sowie der Drucklegung dieser Bände.

Für die Mitarbeit an den Konferenzbänden danken wir Herrn Aleksei Chekh.

Wien, Juni 2017

Anna Kretschmer
 Gerhard Neweklowsky
 Stefan Michael Newerkla
 Fedor B. Poljakov